



Abgefahren: Mountainbiker können in Wiesbaden nun auf einem legalen Parcours fahren und springen.

Foto Michael Kretzer

## Auf legalem Parcours den Berg hinab

In Wiesbaden gibt es für Fahrradfahrer nun eine offizielle Mountainbike-Strecke.

Von Oliver Koch

WIESBADEN. Sie nennen sich „Tables“, „Drops“ oder „Gaps“ und sind der Traum vieler Mountainbiker. Wer genügend Anlauf nimmt und das entsprechende Können besitzt, kann auf den Schanzen mit dem Geländefahrrad zum Sprung ansetzen. Zahlreiche dieser Schikanen finden sich auf dem Wiesbadener Schläferskopf. Sie sind Teil der neuen Mountainbike-Strecke, die am Samstag in Betrieb ging.

Angelegt haben den Parcours Mitglieder des Vereins Gravity Pilots Eltville, der im Spätsommer einen Vertrag mit der Stadt geschlossen hatte. „Das ist der beste Tag in der Vereinsgeschichte“, sagte der Vereinsvorsitzende Sebastian Kammerer anlässlich der Eröffnung des „Gravity Trails Schläferskopf“. Auch Oberbürgermeister Sven Gerich (SPD) freute sich, die Piste als „Ergänzung des Wiesbadener Freizeitangebots“ in Betrieb zu nehmen.

Die Kommune verbindet mit der neuen, offiziellen Strecke auch die Erwar-

tung, dass im Wald bei Wiesbaden künftig keine wilden Mountainbike-Parcours mehr entstehen. Gegen die illegalen Strecken war die Stadt jahrelang vorgegangen, indem sie die Pisten etwa mit Baumstämmen blockierte. Dies war aber nicht wirklich wirksam, da der Parcours meist einfach an eine andere Stelle wanderte.

Schließlich wurde die Idee geboren, eine legale Strecke zu schaffen. Es vergingen allerdings Jahre, bis sich ein Kompromiss zwischen den Interessen des Naturschutzes und des Radsports fand. Im Jahr 2012 war ein Areal in der Nähe des Jagdgeschlosses Platte im Gespräch, die Wahl fiel am Ende auf den Schläferskopf.

Gerich sprach von einem „langen und schwierigen Weg“. Ordnungsdezernent Oliver Franz (CDU) erinnerte an die Bedeutung des Waldes als Ökosystem besonderer Qualität. Da der Parcours in einem Wasserschutzgebiet und zudem in einem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet liegt, war für den Bau und den Betrieb der Strecke eine Ausnahmegenehmigung des Regierungspräsidiums nötig. „Ich habe die Hoffnung, dass künftig hier gefahren wird und andernorts das System Wald unangetastet bleibt“, sagte Franz. Nicht genehmigte Strecken werde die Forstverwaltung weiterhin entfernen.

Doch für wilde Parcours gibt es eigentlich keinen Grund mehr, hat doch die Strecke am Schläferskopf viel zu bieten. Der Parcours führt 1,4 Kilometer bergab durch den Wald, dabei werden 200 Höhenmeter überwunden. 40 Schikanen, davon 15 hochgezogene Kurven und 25 Sprungschanzen, warten auf die Fahrer. Die Schikanen besitzen drei mit farbigen Schildern markierte Schwierigkeitsgrade.

Wer will, kann die Hindernisse auf dem „Chickenway“ umgehen. Diese Piste sei für ein breites Publikum ausgelegt, so Kammerer. „Auch die Umfahrungen machen Spaß.“ Zurück zum Ausgangspunkt geht es über einen drei Kilometer langen Streckenteil auf bestehenden Forstwegen. Um Wanderer zu schützen, werden die Radler an Wegkreuzungen von Schikanen zum Langsamfahren gezwungen.

Gebaut haben die Gravity Pilots die Strecke, die jedermann offensteht, in Eigenarbeit. Die Kosten von 14 000 Euro stemmte der Verein aus Rücklagen und mit Hilfe von Naspas-Stiftung, Sportkreis Wiesbaden, Radsportbezirk Nassau und der Stadt, die 7800 Euro beisteuerte. Für den laufenden Betrieb und den Unterhalt der Strecke kommt in Zukunft der Sponsor Tri-Cycles auf.